

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und  
Kriegs-Schule**

**Gruber, Johann Sebastian**

**Nürnberg, 1697**

Caput XXXVI. Von den Attaquen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

den Kupffer-Stücken ist num. 34. eine Batterie aufgerissen. Wie sich sonst für die Contra-Batterien von forne mit engen Schieß-Scharten von 3. bis 4. S. auf der Seiten aber mit Schanz-Rörben zu verwahren/ Vid. Wallhausen lib. 1. c. 10. pag. 29.



## CAPIT XXVI.

Von den Attaquen/ Approchen, Contra - Approchen und Sappiren/ wie solches alles zu machen/ und was darbey zu oberviren.

**D**ünige verwerffen die Approchen, und geben für/ es wäre besser/ daß man gleich Anfangs der Belägerung mit der Furie auf einmal sich der Contrescarpe näherte/ welches nicht so viel Volcks kostet/ als mit den Approchen in Länge der Zeit/ welche Meinung aus vielen Ursachen aber billig zu verwerffen. Sonst sind die Approchen dreyerley / als ordinaire und halbtiefe/ gang tieffe und gang hohe Vid. Borgsdorff pag. 151. Wie nun die Attaquen für einer Bestung sollen recht und fürsichtig geführet werden/ hat *Cambray lib. 5. c. 29.* versprochen einen besondern

dern Tractat hiervon heraus zu geben/welcher noch  
 zu erwarten stehet. Sonst wenn bey einer Besie-  
 gerung die Resolution gefasset worden/ wo und an  
 welchen Orten man die Attaquen am füglichsten  
 thun solle/ fänget man insgemein die Approchen  
 oder Lauff: Gräben von 60. 80. 90. bis 200. 300.  
 oder 600. 800. 900. bis 1000. gemeiner Schritte  
 lang von der Vestung an/ wie es die Gelegenheit  
 des Orts am besten an die Hand giebet/ und wer-  
 den solche Creuzge oder Wechself: weise von einer  
 Seiten zur andern / entweder nur einfach/ oder  
 auch doppelt von zwey besondern Anfängen in ei-  
 ner gewissen Distanz von einander dergestalt an-  
 die schwächsten Werke und Facen der Baktion ge-  
 führet/das solche dem Feinde nicht im Gesichte und  
 Streichen seyn. Es ist aber zu wissen / daß der  
 Approchen dreyerley sind/ halb-tieffe / gang tieff-  
 und gang hohe : halb-tieffe oder ordinaires sind  
 am geschwindesten gemacht/und dienen sonderlich/  
 wenn man an Geschütz den Belägerten überlegen  
 ist; gang tieffe dienen / wo der Grund zu lechz sich  
 sencket / und der Feld: Horizont selbst die Brust-  
 wehr ist/wenn anders kein Sand oder Wasser es  
 hindert. Gang hohe sind am gefährlichsten zu  
 machen über dem Horizont/deren man sich bey fe-  
 figten / sumpffigen und sandigen Erdreich bedienen  
 muß. Wenn durch einen engen Weg/so zwischen  
 Felsen/Morast oder Wasser lieget / man appro-  
 chiren muß / führet man in gewisser Distanz und  
 Breite / so viel des Terrains Qualität ohngefehe-  
 leiden

leiden will / 2. gleiche lange Linien/ und machet in  
 dieselben Wechsels- weise Traversen/ dergestalt/  
 daß ein Mann nach dem andern von einer Travers  
 in die andere kommen kan / wie aus den Figuren/  
 deren sub num. 35. unterschiedliche Arten gezeiget  
 worden/wird zu ersehen seyn. Wenn einige Ap-  
 prochen anders nicht / als den Belägerten gerad  
 ins Gesicht kan gezogen werden / soll man solche/  
 wenn es sich will thun lassen / tieff machen/ und zu  
 beyden Seiten etliche Schuhe dick Brustwehren  
 geben / und selbige obenher mit Faszinen und  
 Sand- Säcken bedecken; ingleichen soll man  
 auch dieselben Traversen machen/ damit sie nicht  
 ganz und gar können beschossen werden. Sie  
 werden gemeiniglich bey Nacht-zeiten / durch die  
 Ingenieurs, so bey Tage die Sache wohl zu über-  
 legen haben / den commendirten Arbeitern ange-  
 wiesen/und so viel möglich/die Nacht über auch ver-  
 fertiget. Bey dem Anfang einer jeden Linien/  
 welche ohngefehr von 20. 40. und mehr R. gestal-  
 ten Sachen nach seyn kan / wird gemeiniglich ein  
 Redoute, oder dergleichen kleine Feld-Schanze an-  
 geleyet/ damit man darinnen gute Wacht halten/  
 den Arbeitern bey feindlichem Ausfall desto bessere  
 Defension daraus leisten / und sie auch auf dem  
 Nothfall sich in dieselbe reteriren können. So  
 pfleget man auch bey diesen Begebenheiten Bede-  
 cker / und eine Reserve des Nachts zu commen-  
 dirn/ welche die Arbeiter beschützen/ und den aus-  
 fallenden Feind zurück treiben / daß man mit dem  
 Appro-

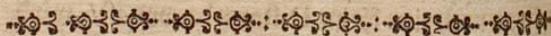
Approchiren desto besser und ungehindert fortfahren könne. Wenn der Grund gut/ werden die Lauff-Gräben gemeiniglich 3. S. tieff in die Erde und 3. S. hoch über dieselbe gegen der Vestung zu/ auf einer Seiten wie eine Brustwehr gemacht/ und inwendig mit einer Banck versehen/ worauf man hernach sitzen / und die Schildwacht stehen kan. Zu mercken ist/ daß man die sandigen/ felsigen und sumpffigen Derter bey den Attaquen fahren lasse/ und hingegen die hohen Feld = Revierer/ so hin und wieder mit hohlen Wegen und Schälern bedeckt sind / auch mit Wasser nicht überschwemmet werden können / wie auch andere Derter / da gute Erde ist/ erwählen. Je näher man nun zur Vestung kömmet/ je tieffer/ und auch breiter müßten die Approchen gemacht und also geführt werden/ daß sie allezeit gute Defension gegen einander haben. Die ordinare Breite ist sonst von 3. bis 6. S. Wenn aber Stücke durch dieselben etwan in die Redouten sollen geführt werden/ müssen solche so breit seyn/ daß ein Wagen und ein Mann zugleich raumlich passiren können. Ist der Grund sandig / muß man an statt der Brustwehren Schank = Körbe gebrauchen/ oder/ welches besser/ den Sand zwischen zwey geflochtene Zäume einfassen/ und kleine Sand = Säcke darauf stellen: Ist aber der Boden morastig und wässrig/ da durch nur enge Wege oder Dämme zur Vestung gehen/ müssen solche/ weil man nicht eingraben kan/ 6. S. hoch über dem Horizont erhöhet / und die Brust

Brust von Faschinen/und so viel möglich/auch von Erden mit 2. oder 3. Bäncken gemacht werden. Ist der Grund steinig/ so brauchet man zum Approachen Sand/ oder Woll-Säcke/ und wo es seyn kan/auch Faschinen. Man kan auch bey sälzigten Horizont trenchées roulantes, wie aus Fig num. 36. zu ersehen/ haben/ davon Rimpler gedencket pag. 311. Die Contra-Approchen werden also verkertiget/ wenn man Zwerch- Wälle und andere Linien von den Aussenwercken und bedekten Weg ab/gegen dem Feind also führet/ daß man daraus in des Feindes Approachen Streich-Schüsse thun könne/dem Feinde aber in die Gegen-Approchen / deßgleichen zu thun/unmöglich sey. Darnach müssen auch solche Gegen-Lauff-Gräben gegen die Vestung/ woraus sie ihre Defension haben / offen und in guter Streiche stehen/ damit wenn der Feind solche einbekommen sollte/ sie ihm keinen Vortheil geben können. Vid. Schildk. part. 2. c. 8. Wenn man nun für einer Vestung mit dem Approachen so nahe an dieselbe kommen/ daß man noch eine kleine Distanz darvon ist/ wird entweder der bedeckte Weg / oder wenn Aussenwercke fürhanden/dieselben auf eine gewisse Stunde und gegebene Lösung bestürmet / und dann hernach/wenn man an dem Graben kommen/ Anstalt zur Sappe gemacht/welche also muß geführt werden; nemlich man grabet schrege unter sich in die Erden gegen dem Fuß der Contrescarpe zu in der Breite / daß 2. oder 3. Mann neben einander passiren können/ die Höhe der Sappe unten ist ei-

Na

nes

nes Mannes hoch/und muß mit Brettern inwendig ausgefüttert werden / jedoch alles nach Gelegenheit des Orts / und Güte der Erden. Das Durchbrechen in die Contrescarpe, wenn die Erde nicht sonderlich mehr dicke / geschiehet am füglichsten mit einer Petarde, welche nicht alleine die Erden / sondern auch die Pallisaden mit fortnimmet/ und die aufsturenden Soldaten auf die Seite treibet/ das Matrivell-Brett muß nur hoch/breit und stark genug seyn/auch muß die Petarde eine lange Brand-Röhre haben/damit man sich sicher referiren kan; so bald nun die Petarde geschlagen / und eine ziemliche Breche in die Futter-Mauer oder Contrescarpe gemachet/ müssen alle Linien / und Batterien continüirlichen Feuer geben/ bis so lange die durch die Sappe marchirende Soldaten sich in den Graben an der Fronte und Flanquen bedeckt und eingeschnitten haben/da dann die Schaufeln/Hauen/Faschinen/ Sand- und Woll-Säcke alsobald beyhanden seyn müssen. Vid. Schild.part. 3.c.3. Mieth.part.4.c.39 Freytag lib.3.c.11.&12.



## CAPUT XXVII.

Von Blendungen und Schanz-Röcken/ deren unterschiedliche Arten/ und wie solche zu machen.

**M**an findet der Blendungen bey den Autoribus viel und mancherley Arten/ jedennoch schei-